

**IMPRESSUM**

Verantwortlich: Roman Zitzelsberger Redaktion: Petra Otte, Uli Eberhardt  
Anschrift: IG Metall-Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgarter Straße 23,  
70469 Stuttgart, Telefon 0711 16 58 1-0, Fax 0711 16 58 1-30  
▶ [bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de](mailto:bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de) ▶ [bw.igm.de](http://bw.igm.de)



[www.jav-portal.de](http://www.jav-portal.de)



In den Betrieben werden  
jetzt im Oktober und  
November die Jugend-  
und Auszubildendenver-  
tretungen (JAV) gewählt

Jugend- und Auszubildendenvertretung  
**JAV**

**Stark  
im  
Betrieb**

**JAV-Wahl: deine Stimme für deine Rechte und Interessen!**

Plakat: IG Metall

## Azubis wählen ihre **Vertreter**

**Ausbildung.** Nach der Begrüßung der neuen Azubis wartet auf Jugendvertreter und Betriebsräte die nächste Aufgabe: die Wahl der Jugend- und Auszubildendenvertretungen.

Bei Rheinmetall in Oberndorf am Neckar wurde die JAV-Wahl bereits für den 20. Oktober angesetzt. »Wir haben gleich bei der Begrüßung in unserer Jugend- und Auszubildendenversammlung darüber informiert«, erzählt Jugendvertreter Rico Preusche. Die »Neuen« hat er gleich auf eine Kandidatur angesprochen. Von vier bekam er eine zustimmende Rückmeldung. Vielleicht haben sie sich von Ricos Begeisterung anstecken lassen, mit der er seit zwei Jahren sein Amt ausübt? Jedenfalls sagt er: »JAV macht sehr viel Spaß, es sind vielseitige Aufgaben, man hat immer viel mit Menschen zu tun und kann Dinge erreichen, zusammen mit Betriebsrat und Geschäftsleitung.« Die JAV setzt sich für gute Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen ein und ist Ansprechpartnerin für die Fragen und Probleme der jungen Leute.

Bei den letzten turnusgemäßen JAV-Wahlen vor zwei Jahren wurden in Baden-Württemberg rund 650 Gremien gewählt. »Unser Ziel ist es, noch in weiteren JAV-fähigen Betrieben die Wahl einzuleiten«, sagt Yasemin Kis-Erdogan, beim IG Me-

tall-Bezirk seit Februar für Jugend und Ausbildung zuständig. »JAV-fähig« sind laut Betriebsverfassungsgesetz Betriebe mit Betriebsrat und ständig mindestens fünf Azubis bis 25 oder jungen Beschäftigten bis 18. Bei der Wahlvorbereitung setzt Kis-Erdogan auf die enge Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen, Betriebsräten und IG Metall. »Viele neue Azubis wissen erstmal nichts von der JAV«, sagt sie. »Aber viele sind gerne bereit, sich für andere einzusetzen. Wir müssen sie nur ansprechen.« Die Kandidaten müssten auch wissen, dass sie nach der Wahl nicht alleine sind, sondern dass ihnen die IG Metall mit Rat und Tat zur Seite steht.

**Aktive Vorbereitung** Bei der IG Metall in Freiburg und Lörrach etwa zeigt die »ganz gezielte und aktive Vorbereitung« der JAV-Wahlen Früchte, sagt Jugendsekretär Christian Schwaab. »Die Kandidatenschulungen waren voll, wir hätten mehr anbieten können.« Einerseits setzt die IG Metall-Jugend auf Kontinuität, indem aktive Jugendvertreter gehalten werden. Andererseits wurden früh neue Kandidaten angesprochen; dafür wurde ein Flyer erstellt. In fünf Betrieben sollen neue JAV-Gremien gewählt werden. Wichtig ist für Schwaab eine »nachhaltige Jugendarbeit«. »Die IG Metall muss das ganze Jahr ansprechbar sein, nicht nur im September.«

»Zum neuen Ausbildungsjahr haben 2016/2017 haben uns die IG Metall-Geschäftsstellen über 10 000 neue Azubis und Dual Studierende in unseren Branchen gemeldet«, so Kis-Erdogan. »Die Mitgliederwerbung unter ihnen läuft gut an, auch wenn es noch zu früh ist für genaue Zahlen.« Klar ist für Kis-Erdogan, dass »die Werbung nicht allein Sache des Jugendsekretärs ist, sondern Thema der ganzen Geschäftsstelle sein muss«.

Viele Azubis seien nur deshalb nicht Mitglied, weil sie noch nicht angesprochen wurden. Rico Preusche ist derzeit dabei, die »Neuen« von den Vorteilen einer IG Metall-Mitgliedschaft zu überzeugen. »Bisher sind alle unsere Azubis in der IG Metall. Das macht uns stark.«

[Uli.Eberhardt@email.de](mailto:Uli.Eberhardt@email.de)



### LINKS

Links zur IG Metall-Jugend Baden-Württemberg und zum IG Metall-Portal für die Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretungen:

- ▶ [jugend.igm.de](http://jugend.igm.de)
- ▶ [facebook.com/igmetalljugendbawue](https://facebook.com/igmetalljugendbawue)
- ▶ [jav-portal.de](http://jav-portal.de)



Foto: IG Metall Lörrach

Die Beschäftigten von Sensoplan in Hohentengen lassen sich von General Electric nicht einfach abspesen

## Sensoplan-Beschäftigte wehren sich

Wie General Electric den Kraftwerkszulieferer am Hochrhein abwickeln will

Der Kraftwerkszulieferer Sensoplan in Hohentengen am Hochrhein schreibt seit Jahren gute schwarze Zahlen. Trotzdem soll das Werk Ende 2016 geschlossen werden. Der Mutterkonzern General Electric (GE) nennt nach der Fusion mit Alstom »strategische Gründe«.

Bei den rund 80 Beschäftigten und der IG Metall in Lörrach ist die Empörung über das rücksichtslose Vorgehen von GE groß. Die Schließung wurde kurzfristig am 30. Juni angekündigt und mit dem Transfer von Knowhow und Produktion

nach Osteuropa wurde gleich begonnen. GE nutzt jeden »legalen Trick« (Betriebsratsvorsitzender Robert Bernauer), um die Belegschaft »billig abzuspensen und uns auszubooten«. »Es ist unglaublich, was sich GE leistet«, sagt IG Metall-Bevollmächtigter Marco Sprengler. »Der US-Konzern kennt keine Sozialpartnerschaft. Die Manager vor Ort können nichts entscheiden.«

Weil erst nach Bekanntgabe des Schließungsbeschlusses ein Betriebsrat gewählt wurde, hat die Belegschaft keinen Rechtsanspruch

auf einen Sozialplan. Dennoch forderten Arbeitnehmervertreter ergebnisoffene Gespräche über Standort und eine finanzielle Absicherung der Belegschaft. In zwei Protestaktionen zeigte die nun zu zwei Dritteln in der IG Metall organisierte Belegschaft, dass sich GE nicht alles herausnehmen kann. »Der Druck sorgt für Bewegung«, sagt Bernauer. Nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe wurde im September weiterverhandelt.

loerrach.igm.de

## Übernahme-Gerangel um Haldex in Heidelberg

Es wird spannend für die rund 100 Beschäftigten von Haldex in Heidelberg. Ihr Werk, das einzige deutsche des Nutzfahrzeugzulieferers, soll mit dem ganzen Konzern verkauft werden. Das Gerangel der Bieter ist in vollem Gang. Die IG Metall Heidelberg fordert eine dauerhafte Sicherung von Standort und Tarifverträgen.

Als Haldex die frühere Graubremse 1998 übernahm, waren dort noch 320 Menschen beschäftigt. Seither ging es immer weiter

abwärts. Zuletzt wurde 2013 eine neuerliche Verlagerung von Produktion und Entwicklung nach Ungarn und England eingeleitet. »Das war ein schwerer Fehler des Konzerns«, sagt der Zweite IG Metall-Bevollmächtigte Michael Seis. Haldex werde deshalb schon länger als Übernahmekandidat gehandelt.

Als erster Interessent gab ZF Friedrichshafen sein Angebot ab, gefolgt vom Aschaffener LKW-Achsenhersteller SAF Holland (inzwischen zurückgezogen), im Sep-

tember schließlich Knorr-Bremse. Einen Ausverkauf fürchtet die IG Metall vor allem bei einer Übernahme durch Knorr: »Über die Heidelberger Produktpalette verfügen die selbst.« Belegschaft, Betriebsrat und IG Metall werden die kommenden Schritte deshalb genau verfolgen. »Unser vorrangiges Ziel ist die Sicherung von Arbeitsplätzen und Arbeitsbedingungen, egal unter welchem Dach«, so Seis.

heidelberg.igm.de

## Schweizer will keine Tarifverhandlungen

»Schweizer Electronic vor einem stürmischen Herbst« schrieben wir im August hier in der metallzeitung. Jetzt ist er da, noch im September terminierte die IG Metall Freudenstadt eine Streikschulung. Der Grund: Die Beschäftigten in Schramberg-Sulgen fordern einen Tarifvertrag, die Geschäftsleitung lehnte Tarifverhandlungen nun im September grundsätzlich ab. »Unsere Bedenken zur Kostenentwicklung und Fremdbestimmung sind um ein Vielfaches größer als die Vorteile, die eine Tarifbindung bringen kann«, steht im Brief an die IG Metall-Bevollmächtigte Dorothee Diehm. Die »viel diskutierten Themen« könnten viel besser »innerbetrieblich gelöst« werden. Die IG Metall kontert: »Der Arbeitgeber wird keine besseren Lösungen auf betrieblicher Ebene treffen. Er will weiterhin nach Gutsherrenart entscheiden können.« Etwa darüber, wer in Altersteilzeit gehen kann, wer wieviel Entgelterhöhung bekommt oder welche Azubis übernommen werden. »Die Beschäftigten sind Schweizer, sie wollen jetzt mitbestimmen«, sagt IG Metall-Betriebsbetreuer Stefan Kirschbaum. »Für das, was jetzt passiert, trägt der Vorstand die Verantwortung.«

## Mobbing-Konferenz in Mannheim

Mobbing und Bossing von Betriebsräten und gewerkschaftlich Aktiven – die Liste der Skandale werde immer länger, stellen die Initiatoren der mittlerweile dritten bundes- und branchenweiten Mobbing-Konferenz am 15. Oktober fest. Im Mannheimer Gewerkschaftshaus werden aktuelle Beispiele von Gewerkschafts- und Betriebsratsbekämpfung beleuchtet und Strategien unter anderem der IG Metall zur Gegenwehr diskutiert. Die Konferenz wird organisiert vom Mannheimer Komitee »Solidarität gegen BR-Mobbing«. Infos und Programm im Netz.

gegen-br-mobbing.de